

NDB-Artikel

Baader, Klemens Alois katholischer Theologe, * 8.4.1762 München, † 29.3.1838 München.

Genealogie

B →Benedikt Franz Xaver von Baader (s. 1); →Joseph von Baader (s. 3).

Leben

B. wurde nach Studien in Ingolstadt und der Priesterweihe (1786) Kanonikus an St. Andreas in Freising. In zahlreichen Schriften wirkte er publizistisch für die Säkularisation und für kirchliche Reform im Sinne des Josefinismus. Von der bayerischen Regierung wurde er daher seit 1803 in wichtigen Stellen im höheren Schuldienst, zuletzt als Regierungs- und Schulrat verwendet. Von dauerndem Wert sind seine biographischen und bibliographischen Nachschlagewerke.

Werke

u. a. Das gelehrte Bayern od. Lex. aller Schriftsteller, welche Bayern im 18. Jh. erzeugte. 1804 (*nur Bd. 1: A-K, hier S. 51-55 seine Autobiogr. bis 1803*); Lex. verstorbener bayer. Schriftsteller d. 18. u. 19. Jh.s, 2 Bde., 1824/25 (*ohne die im „Gelehrten Bayern“ behandelten Schriftsteller*).

Literatur

ADBl;

J. Schlecht, in: Sammelbl. d. hist. Ver. Freising 6, 1900/01, S. 78 ff.;

F. X. Thalsofer, Aus d. Reiseber. eines aufgeklärten Freisinger Kanonikus, in: AKG 15, 1922/23, S. 75-98;

Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastiques VI, 1932, Sp. 3 f.;

LThK.

Portraits

Stich v. C. W. Book nach Buziger (Graph. Slg. München)

Autor

Franz Xaver Seppelt

Empfohlene Zitierweise

Seppelt, Franz Xaver, „Baader, Klemens Alois“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 476 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Baader: *Clemens Alois B.*, geb. zu München 8. April 1762, † daselbst 23. März 1838; Sohn des kurfürstlichen Leibarztes Joseph Franz von Paula Baader; nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt München besucht hatte, bezog er die Universität Ingolstadt um Theologie zu studiren, wo er 1785 auch Doctor der Philosophie wurde, darauf practicirte er an den bischöflichen Consistorien in Augsburg und Salzburg unter aufgeklärten Bischöfen jener Josephinischen Periode; am 25. August 1787 wurde er Kanonikus zu St. Andreä in Freising und fürstbischöflicher geistlicher Rath, am 30. Mai 1797 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München und den 10. Juli 1799 jener zu Erfurt. Am 7. Jan. 1803 zum Schul- und Studiencommissär zu München ernannt, wurde er am 25. Oct. desselben Jahres zum Oberschul- und Studiencommissär befördert. Später mit dem Range eines Landesdirectionsrathes nach Ulm versetzt, trat er im J. 1808 nach erfolgter Eintheilung des Königreiches Baiern in Kreise, als Kreisschulrath bei dem Generalcommissariate des Oberdonaukreises ein. Im J. 1811 nach Salzburg und 1816, als dieses an Oesterreich kam, nach Burghausen versetzt, darauf im folgenden Jahre am 22. März 1817 wieder nach München berufen. In den Ruhestand getreten, privatisirte er bis zu seinem Tode in München. Unter seinen, am vollständigsten in Meusel's G. T. I—XXII. angeführten Schriften sind: „Das gelehrte Baiern od. Lexikon aller Schriftsteller, welche Baiern im 18. Jahrhundert erzeugte, A — K (leider ist nicht mehr erschienen)“ 1804, und das „Lexikon verstorbener bairischer Schriftsteller des 18. u. 19. Jahrhunderts“, 2 Bde. 1824—25, nützliche literarische Handbücher. Die Artikel des ersten Werkes über Personen, welche damals noch lebten, sind meistens von diesen selbst durchgesehen. Es befindet sich darunter auch eine bis 1803 reichende Autobiographie. 1804 an der Fortsetzung des Werkes verhindert, ward der Verfasser später durch den inzwischen ganz veränderten Umfang Baierns davon zurückgehalten. Es ward aber in dem zweiten Werke die Arbeit fortgesetzt und zwar unter Beschränkung auf Verstorbene und mit Ausschluß der schon im ersten Werke abgehandelten Personen, aber im gegenwärtigen Umfange des bairischen Staates. Von seinen sonstigen Schriften erwähnen wir: „Fragmente a. d. Tagebuche eines Menschen und Christen“, 1791; „Reisen durch verschiedene Gegenden Deutschlands in Briefen“, 2 Bde., 1795 bis 1797 (Titelausg. 1801); „Eduards Briefe über die franz. Revolution“, 1796; „Gedanken und Vorschläge eines bairischen Patrioten in drei Briefen über Geistlichkeit und Landschulen“, 1801; „Aussichten, Wünsche und Beruhigung fürs Vaterland“, 1801; „Notwendigkeit der individuellen Säcularisation etc.“, 1802; „Kurze Geschichte der Kriegsvorfälle zu Ulm im Spätherbst 1805“, 1806; „Blumen aus verschiedenen Gärten, Aphorismen etc.“ 1822—24; „Freundschaftliche Briefe“, 1823.

Autor

Kelchner.

Empfohlene Zitierweise

, „Baader, Klemens Alois“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1875), S.
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

11. November 2019

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
